

## Klassik

## Geigenmusik aus dem 21. Jahrhundert

Der 39-jährige russische Geiger Ilya Gringolts, Professor in Zürich, spielt auf seiner prächtigen wie kühnen Soloaufnahme Neue Musik, die in Form und Idee an die Überfigur J. S. Bach erinnert. Heinz Holligers «Drei kleine Szenen» (2014) sind grüblerisch-heitere Miniaturen und die ideale Einstimmung auf Roberto Gerhards «Chaconne» (1959). Brice Pauset reagiert in «Kontrapartita» (2008) direkt auf Bachs Partiten, Original, und stehen sich trotzig gegenüber. *Christian Berzins*

Ilya Gringolts: Ciacconna, BIS 2021.

## TV-Serie

## Ein Massaker zeichnet sich ab

Allende, Mexiko, nahe der US-amerikanischen Grenze im Jahr 2011: Ein unvorstellbares Massaker erschüttert das Land, ausgelöst durch eine Operation der US-Drogenbehörde DEA. «Somos.», eine von Netflix produzierte mexikanische Miniserie, erzählt nun die Geschichte in den Monaten zuvor. «Somos.» erzählt die Geschichte der Bewohner der Kleinstadt, die Geschichte der Opfer des Drogenkriegs also. Und das tut die Serie konsequent, und das ist gut. *Daniel Fuchs*

«Somos.». (Mex 2021, 6 Episoden); jetzt bei Netflix.

## Rap

## Versteckspiel von The Streets

Mike Skinner alias The Streets veröffentlicht ein Album namens «The Streets». Und er tut dies unter dem Namen The Darker the Shadow the Brighter the Lights. All das noch nach dem Motto: Heute angekündigt, morgen veröffentlicht. Dazu wird gewerweisst: Ist dies ein Filmsoundtrack für einen Film, der irgendwann noch kommt? Wurr. Aber eigentlich egal: Das Album ist toll. Die Beats rollen, Skinner rappet. *Michael Graber*



The Darker the Shadow the Brighter the Lights: The Streets (MikeskinnerTtd.)

## Game

## Lichtgestalten

Mitgefühl, Freundschaft und Altruismus sind die zentralen Elemente von Sky, dem jüngsten Spiel von Thatgamecompany. Das Studio hinter poetischen Hits wie Journey und Flower lädt die Spielenden auch dieses Mal ein auf eine mystische Reise. Gemeinsam mit anderen Mitspielenden kann man ein trostloses Königreich erkunden und mit Licht erhellen. Und: Nächstens wird mit Le Petit Prince eine bekannte Romanfigur ins Sky-Universum eintreten. *Marc Bodmer*

Sky, Thatgamecompany, iOS/Android/Switch.



Eines der im Buch vorgestellten Dörfer: Simplon Dorf. Bild: Christian Guerra

Tipp  
der Woche

# Oh, wie schön ist's auf dem Dorf

Es müssen nicht immer Städte sein. Für einen Tagesausflug, vielleicht als Teil einer Reise oder Wanderung, könnte man auch einmal ein Dorf besuchen. In der ganzen Schweiz gibt es spannende oder malerische Dörfer, oft verbunden mit einer besonderen Attraktion. Ein neuer Führer hat die «schönsten Schweizer Dörfer» zusammengestellt, 43 an der Zahl. Das eine solche Auswahl immer etwas willkürlich und bestreitbar ist, liegt in der Natur der Sache.

Vielleicht auch aus politischer Korrektheit sind die Romandie, die italienische sowie die rätoromanische Schweiz sehr gut vertreten. Immerhin sind 16 Deutschschweizer Dörfer dabei, darunter, aus der Innerschweiz, Luthern und Gersau, aus der Ostschweiz etwa Lichtensteig, Schwellbrunn und Trogen, aus der Nord-

westschweiz Aarburg oder Bremgarten. Und schon kommen einem weitere Dörfer in den Sinn, die auch in dieser Auswahl sein könnten.

Der Reiseführer ist übersichtlich, startet zunächst mit den Basisinfos zu einzelnen Dörfern, zu denen interessante Ortschaften der Umgebung gehören, ideal für kombinierte Besuche. Dann wird aufgelistet und beschrieben, was es im jeweiligen Dorf zu entdecken gibt, mit Karte und vielen Fotos. Eine der Attraktionen wird jeweils herausgehoben und detaillierter beschrieben. Da möchte man sich gleich ins Auto oder in den Zug setzen. Oder aufs Velo schwingen. *Arno Renggli*

Die schönsten Dörfer der Schweiz. Diverse Autoren. Editions Favre, 208 Seiten.

## Justiz-Thriller

## Der Anwalt und die Ex-Geliebte

Denkt man an Justizthriller, kommt einem primär John Grisham in den Sinn und damit das US-Justizsystem. Grisham wird meistens weitschweifig. Dass es auch anders geht, zeigt der Italiener Gianrico Carofiglio, ehemaliger Anti-Mafia-Staatsanwalt. Sein Justizthriller «Zeit der Schuld» ist schlank, umso dichter geschrieben und bietet Einblicke in die Rechtsprechung unseres südlichen Nachbarlandes. Spannend ist er auch dank einer klassischen Frage: War er es, oder war er es nicht?

Die Rede ist von einem jungen Mann, dem ein Mord zur Last gelegt wird. Die Beweislage ist erdrückend, wie Anwalt Guerrieri einsehen muss, der den Angeklagten vertreten soll. Eigentlich lässt er die Finger nur deshalb nicht davon, weil er mit der Mutter des Jungen vor Jahrzehnten eine leidenschaftliche Beziehung hatte. Heute ist diese Lorenza nur ein Schatten ihrer damaligen charismatischen Erscheinung, doch Guerrieri fühlt sich ihr immer noch verpflichtet. Nur: Ausgerechnet sie gibt ihrem Sohn sein einziges Alibi. Belügt sie den Ex-Geliebten?

In den Vorbereitungen und während der Gerichtsverhandlung wird der Fall nochmals untersucht. Juristisch ist entscheidend: Kann die Verteidigung eine plausible Alternative aufzeigen zu der Annahme, dass der Junge der Täter ist? Anwalt Guerrieri gibt sein Bestes. Doch immer mehr Zweifel plagten ihn.

Nebst der gelungenen Kombination von Krimi und Justizthriller überzeugt der Autor mit seinen Figuren. Namentlich Guerrieri, der in Rückblenden auch in der Beziehung mit der betörenden Lorenza gezeigt wird, fasziniert als kluger Mensch mit Ecken und Kanten, der mit seinen Reflexionen über das Leben berührt. Und dessen Leidenschaft für gutes Essen zum Glück etwas weniger ausufernd zelebriert wird als bei anderen mediterranen Krimis.

## Arno Renggli



Gianrico Carofiglio: Zeit der Schuld. Goldmann, 298 S.

## Getestet

## Uhr für die fluide Post-Corona-Zeit

Derzeit ist ja alles ein bisschen fluid – nicht nur das Geschlecht. Arbeit und Freizeit verschmelzen. Das zeigt sich auch in der Mode. Workleisure nennt sich der Trend. Früher sagte man «sportlich-elegant» und zog auch mal ein T-Shirt zum Jackett an. Heut trägt man Jogpants. Das sind Hosen, die man mit einer Kordel bindet, die bequem sind wie Trainerhosen und dennoch Bundfalten haben. Die passende Uhr für den Look finden wir beim finnischen Hersteller Suunto.

Die **9 Peak** ist beides, Sportuhr und eleganter Zeitmesser. Wäh-

rend die Modelle der anderen Hersteller oft etwas klobig wirken und vor allem viel zu viel Plastik verbaut haben, ist die neue Suunto merklich flacher und auf der Oberseite aus Titan gefertigt. Dazu würde auch ein nobles Lederband passen. Doch der Peak 9 soll man ja ihre Sportlichkeit anmerken. Ein Band aus elastischem Silikon ist deshalb die richtige Wahl.

Die Uhr verfügt über mehr als 70 spezielle Sportmodi für die unterschiedlichsten Disziplinen, darunter auch Unihockey, Yoga



und – etwas exotisch – Cheerleading. So soll die sportliche Aktivität möglichst akkurat aufgezeichnet werden. Neben dem Puls misst die Uhr den Sauerstoffgehalt im Blut. Ich finde: Je mehr Daten, desto besser. Dennoch ist mir nicht ganz klar, warum mich der Sauerstoffgehalt interessieren sollte. Vor allem aber: Die Messung zeigt bei mir stets etwas zwischen 80 und 90 Prozent an. Im Internet lese ich, dass der Normalbereich zwischen 94 und 98 Prozent liegt. Sollte ich beunruhigt sein?

Raffael Schuppisser



**Für wen?** Alle, die es mit Workleisure wirklich ernst nehmen.



**Positiv** Edles Titangehäuse. Viele Sportmodi stehen zur Verfügung.



**Negativ** Die Blutzuckermessfunktion gibt uns ein Rätsel auf.



**Preis/Leistung** 744 Franken. Nun ja, wer auf Eleganz pfeift, bekommt die Technik auch billiger.